

Der Satz-Bauer

ÜRIFON Heinz Wegmanns Leben dreht sich ums Schreiben, seine Faszination gilt der Sprache, und die Fantasie ist grenzenlos. Nun stellt der Üriker seinen neusten und wahrhaft schrägen Wurf vor.

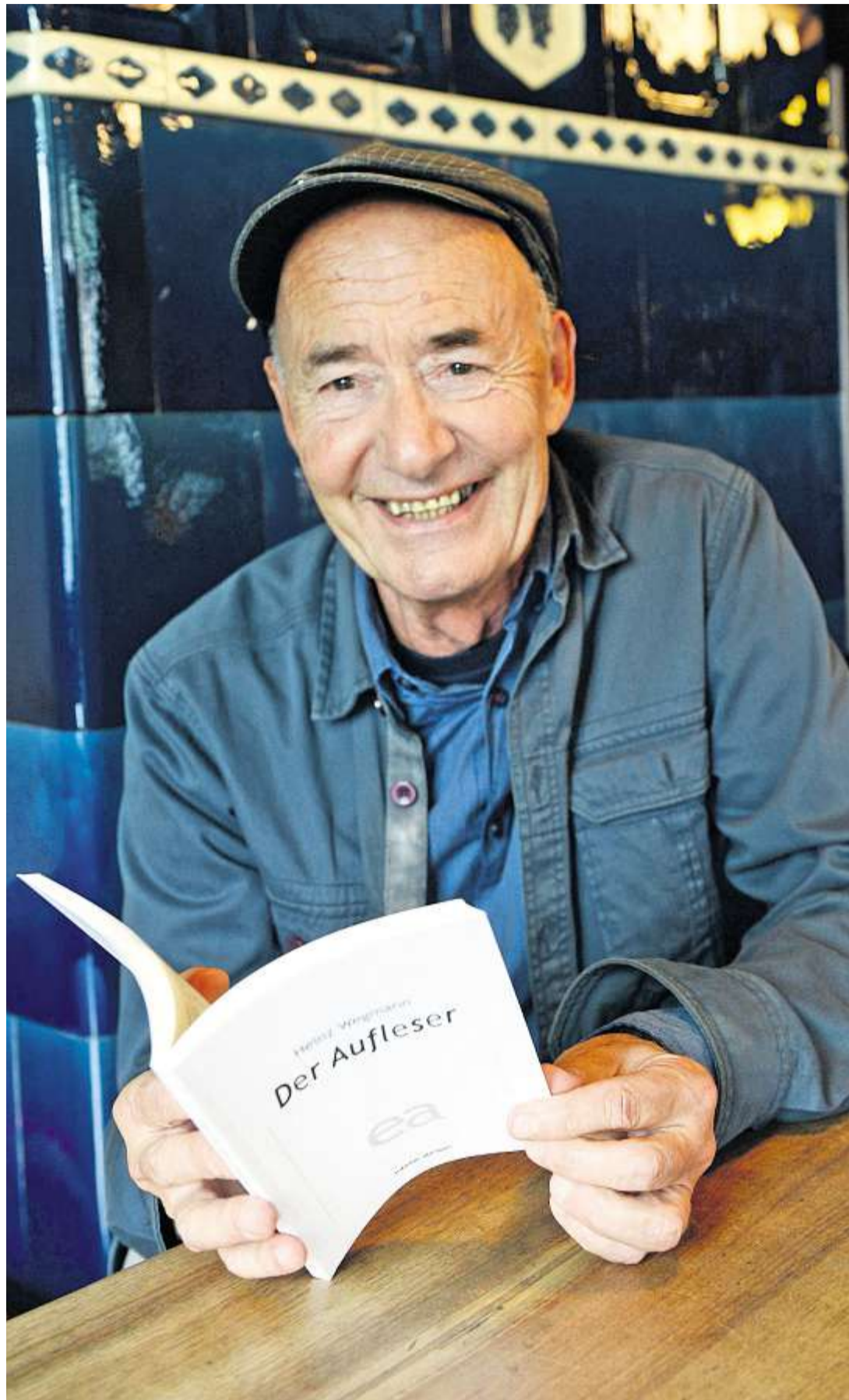
Seine Berufe oder besser Berufungen sind zahlreich: Satz-Bauer, Wörter-Fänger, Buchstaben-Flüsterer und Schrift-Steller, wie Heinz Wegmann aufzählt, gehören auf jeden Fall zu ihm. Obwohl der gebürtige Stadtzürcher seit 1970 am Zürichsee lebt, besteht er darauf: «Ich bin kein Seebueb!» Früher unterrichtete der Sprachlehrer Deutsch, Französisch und Englisch in der Sekundarschule. Heute bringt er ausländischen Erwachsenen die deutsche Sprache bei und bereitet Jugendliche aufs Gymnasium vor. Als ehemaliger Verlagsleiter gründete Wegmann für die Herausgabe seines neuen Buches den Verlag «edition apropos», da seine frühere Verlegerin ihre Tätigkeit eingestellt hatte.

Doch vor allem ist Heinz Wegmann ein leidenschaftlicher Schreiber. «Das tue ich eigentlich seit der Sekundarschule.» Als der Schüler damals an einem Schreibwettbewerb teilnahm, druckte der «Tages-Anzeiger» seinen Beitrag ab. Da sei ihm bewusst geworden, wie gerne er sich ausdrücke. 1976 erschien sein erstes Buch: ein Gedichtband.

Mann mit Stofftasche

Jahrzehnte und 13 Bücher später treffen wir den schlanken Mann mit dem ergrauten Haar und der Halbglatte im Stäfner Rössli. Im Gepäck – er trägt stets seine schwarze Ledertasche mit sich – seinen romanischen Bericht, wie er sein 14. Buch nennt. Nach den Gedichtbänden und Kurzgeschichten der vergangenen Jahre ist das seine erste längere Erzählung «mit Romanhandlung» und dem witzigen Untertitel «Ich suche, was ich finde». Das ist auf jeden Fall das Motto des Auflesers in Wegmanns gleichnamigem Buch.

Wie sein Icherzähler, der nicht nach etwas Bestimmtem sucht, sondern sich von den Dingen leiten lässt, die liegen geblieben sind, sucht auch der Schriftsteller nie nach einem Thema. Vielmehr ist seinem scharfen Blick ein Mann in seiner Wohngemeinde aufgefallen. Stets mit einer unscheinbaren Stofftasche unterwegs, wurde er von seinem «Voyeur» immer wieder dabei beobachtet, wie er verstohlen nach vergessenen oder verlorenen Gegenständen und Münzen suchte, sie aufas und beinahe unmerklich in die Stofftasche gleiten liess. Das war das «äusserere Ereignis», der Ansatz für Heinz



Obwohl seit 45 Jahren am Zürichsee zu Hause, gefällt Heinz Wegmann die Bezeichnung Seebueb nicht. Viel lieber sind ihm Namen wie Buchstaben-Flüsterer oder Wörter-Fänger.

Reto Schneider

Wegmanns neue Geschichte. Für einen wie ihn, dessen Fantasie grenzenlos ist, ergab ein Gedankenfunke den anderen, bis der Inhalt der Erzählung zu lodern begann. So beschreibt er seinen Aufleser als einen Menschen, bei dem das Unauffällige sein auffälligstes Merkmal, sozusagen sein Markenzeichen, ist. Und wie dieser nach seiner Entlassung als Laden-detektiv, der ja als solcher nie auf-

fiel, sich eine neue Existenz schafft, indem er sich mit dem Auffinden von vergessenen oder verloren gegangenen Gegenständen abgibt.

Knisternde Erotik

Was bei diesem romanischen Bericht herausgekommen ist, zeugt von einer akribischen Beobachtungsgabe und einer skurrilen Vorstellungskraft. Denn es ist ja

auch der Schreiber, der mitunter selber Erlebtes und Gefühls wiedergibt, nicht ohne das Ganze vorher mit Witz zu parfümieren, mit etwas Sarkasmus zu bestäuben und in knisternde Erotik zu hüllen, dass einem – jawohl – die Sprache wegbleibt. «Wer mich näher kennt, spürt da und dort Autobiografisches», meint der Autor mit schelmischem Lächeln. Mit der stupenden Sprachgewandt-

heit, die Wegmann schon zum Sprachjongleur auszeichnet, wird der Leser Zeuge einer absonderlichen, wenn nicht grotesken Geschichte.

Verliebt in eine Handschrift

Ebenfalls im Gepäck hat Heinz Wegmann sein Notizbuch, das er jetzt aufschlägt. Bevor er überhaupt etwas in den Computer töggelt, notiere er alles zunächst von Hand, sagt er und fährt mit dem Finger über die gleichmässige Schrift, die etwas Altmodisches an sich hat. Er weiss, im Zeitalter der Kurzmeldungen per

«Wer mich näher kennt, spürt da und dort Autobiografisches.»

Heinz Wegmann

Handy ist Handgeschriebenes am Verschwinden. Gerade darum lässt er seinen Protagonisten sich in eine Handschrift verlieben, die dieser auf einem Papierchen hingekritzelt in einem aufgesehenen Portemonnaie entdeckt hat.

Der Aufleser: «Ich wusste: Dies konnte nur die Schrift einer Frau sein.» Es kommt zu einem Briefwechsel mit der Fremden, und wie ein Besessener beginnt er, in ihren Briefen oder besser in ihrer Schrift nach Zeichen einer Gegenliebe zu suchen: ein «S» etwa, dessen spielerischer Haken sich an einem Gegenüber festkrallen wollte? Oder dieses «g», hatte es nicht unten angehängt eine neckische Schlinge, die ihn einzufangen schien?

Jedenfalls ist es ein Fund, der dem Leben des Auflesers eine neue Wendung gibt, wie sie nicht nur der Protagonist der Erzählung, sondern auch der Leser kaum erwartet hätte.

Maria Zachariadis

Am Freitag, 23. Oktober, findet um 20 Uhr eine Lesung im Stadttheater Stäfa, Bahnhofstrasse 52, statt. Die Vernissage ist am 2. November (20 Uhr) im Theater Rigiblick, Zürich, Germaniastrasse 99. Thierry Kuster liest dazu auf seinem Saxofon die passenden Melodien aus. www.editionapropos.ch

Anlässe

UETIKON

Samariter sammeln Kleider

Der Samariterverein Uetikon führt zusammen mit Texaid am Dienstag, 20. Oktober, ab 8 Uhr über den ganzen Tag verteilt an den üblichen Kehrrechtsammelstellen die Kleidersammlung durch. Ihre Säcke waren schon bei Ihnen im Milchkasten, durch die Post verteilt. Reservesäcke liegen im Volg Uetikon auf, oder es können auch gut angeschriebene schwarze Kehrrechtsäcke verwendet werden. e

Dienstag, 20. Oktober, ab 8 Uhr. Näheres dazu unter Samariterverein Uetikon, 077 447 54 49, oder S. Hämmig, 044 920 52 57.

Impressum

Erscheint täglich von Montag bis Samstag. Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Männedorf, Meilen, Oetwil, Uetikon, Stäfa, Zumikon. Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 928 55 55. Fax: 044 928 55 50. E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk).

REGIONALREDAKTION BEZIRK MEILEN

Leitung: Anna Six-Moser (amo)/Michel Wenzler (miw). Region: Urs Köhle (uk); Jonas Schmid (jus), Frank Speidel (fsp), Jacqueline Surer (jsu). Ständige Mitarbeit: Mirjam Bättig-Schnorf (mbs), Eva Robmann (ero), Maria Zachariadis (mz).

ZENTRALREDAKTION

Reporter: Christian Dietz-Saluz (di), Pascal Jäggi (paj), Thomas Schär (Regionalwirtschaft, ths). Leserbriefredaktion: Peter Hasler (ph). Agenda: Guida Kohler (guk). Produzenten: Christoph Bachmann (cba), Sue Lüthi (sul), Marc Schadegg (msg).

FOTOGRAFEN

Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam: Kurt Heuberger (kh), Sabine Rock (rc), Reto Schneider (rs), André Springer (as), Michael Trost (mt).

ZRZ-SPORTREDAKTION

Urs Stanger (ust, Leitung), David Bruderer (db), Maurizio Derin (md), Dominic Duss (ddu), Roland Jauch (jch), Urs Kindhauser (uk), Roger Metzger (rom), Marisa Kuny (mak), Hansjörg Schifferli (hjs), Silvano Umberg (su), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw).

ZRZ-KANTONALREDAKTION

Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenher (ple), Thomas Marth (tma), Thomas Münzel (tm), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz), Katrin Oller (kme).

ZRZ-ONLINEREDAKTION

Martin Steinegger (mst, Leitung), Anna Berger (anb) Chantal Hebesen (heb), Nadine Klopfenstein (nak), Olivia Rigoni (ori), Fabian Röthlisberger (far).

ZRZ-PANORAMAREDAKTION

Susanne Schmid Lopardo (ssc), Seraina Sattler (sat), Dave Schneider (Autoseiten, ds).

KOORDINATION/PRODUKTION

Redaktionsmanager: Michael Kaspar (mk). Leiter Produktion: Daniel Kiss (dki).

ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung: Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 398.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 205.– pro Jahr. Lesermarketing: René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 1, 8400 Winterthur, Tel. 044 515 44 44, marketing@zrz.ch.

VERLAG

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Leitung: Robin Tanner.

DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zrz.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenbruch@tamedia.ch. Leitung: Jost Kessler.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B. DZO Druck Oetwil a.S. AG

Leserbriefe

Beschämende Aktionen

Zur Abstimmung über das Alterszentrum Breiten in Hombrechtikon

Niemand zweifelt daran, dass Architekt Paul Kern für dieses Luxusprojekt Stellung bezieht, hat er doch bereits in der Vergangenheit von der Gemeinde immer wieder bezahlte Aufträge für das Heim erhalten. Auch der zurückgetretene Gemeindepräsident Max Baur und einige der abgetretenen Mitstreiter wie Peter Appoloni und Heinz Brandenberger haben sich immer wieder kleine-

re, für den Steuerzahler nicht immer nachvollziehbare Aufträge zugeschanzt. Da wurde auch gemeindeeigenes Land ohne Ausschreibung verkauft – ohne den Bestpreis herausgeholt zu haben. Für die Gemeindebehörde waren es beschämende Aktionen. Auch heute wollen wieder einige Gemeinderäte ihre Pfründe am Luxusprojekt Alterszentrum sichern. Dass sich dabei Peter Appoloni für das Pro-Komitee aufstellen lässt, ist schlicht unerhört. Hat er doch bereits früher als Präsi-

dent der unsäglichen Hom'Care uns diesen defizitären Brocken präsentiert.

Heinz Brandenberger erhielt zum Abschied als Gemeinderat den Umbau der Badeanstalt zugestanden. Der Gipfel kommt von Frau Plaschy, ehemalige Gemeinderätin. Sie kritisiert: «Die Vorstellung, dass ich nur als rüstiger älterer Mensch in Hombrechtikon willkommen bin und abgeschoben werde, sobald ich mehr Pflege brauche, finde ich empörend.» Damit spielt sie auf die beim Pro-

jekt Breiten überdimensionierte Demenzabteilung an. Illnau-Effretikon kommt zusammen mit Tagelswangen und Kyburg auf gut 24 000 Einwohner. Deren Alters- und Pflegeheim hat eine Demenzabteilung von rund 20 Personen. Hombrechtikon soll sich also mit seiner dreimal kleineren Bevölkerung eine ebenso grosse Demenzabteilung leisten. Von einer Abschiebung von Pflegebedürftigen zu sprechen, ist tendenziös und entbehrt jeder Grundlage. Evelyn Hauser, Hombrechtikon

ANZEIGE

Offen und ehrlich.

MARTIN NAEF
wieder in den Nationalrat
Daniel Jostsch
in den Ständerat

www.martin-naef.ch Postfinance 85-66 55 27-0

ANZEIGE

Konzerte und Theater

Lesegesellschaft Stäfa

Fr | 23. Oktober 2015 | 19.30 Uhr
Reformierte Kirche Stäfa

Romantik vom Zürichsee Philharmonie Brasov

Vorverkauf:
SBB-Schalter, Bahnhof Stäfa & fairmondo, Stäfa

Eintrittspreis:
Kat. A CHF 58.- / Kat. B CHF 48.-

www.lesegesellschaft.ch